



Uwe Burka

Berater für ökologische, soziale und humanwirtschaftliche
Entwicklungsfragen in Unternehmen, Gemeinschaft, Dorf und Stadt.

Weckruf Nr. 3

7. August 2024

.. leite diese Nachricht gerne an aktive Freunde weiter!

Wie können die Spannungen der slawischen Völker untereinander und zwischen Slawen und Deutsch sprechenden Völkern überwunden werden?

Liebe Freunde,

Bericht einer Tagung vom 14.-21.7.2024 in Serbien

Eine kleine Gruppe von Interessierten und Betroffenen aus den neun Nationen Serbien, Slowenien, Ungarn, Russland, Norwegen, Finnland, Deutschland, Österreich und der Schweiz traf sich, um diese Fragen zu bewegen.

Der Austausch fand nicht nur auf der intellektuellen Ebene statt.

Es wurden sehr persönliche Erfahrungen, Erlebnisse und Familiengeschichten ausgetauscht. Tiefe Einblicke konnten so von verschiedenen Seiten in diese weltbewegenden Themen gewonnen werden.

Als erstes wurden die geschichtlichen Hintergründe, die seit tausend Jahren und insbesondere in den letzten dreihundert Jahren zu den immer wiederkehrenden Kriegen in Europa führen, aus unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Völker beleuchtet.

Die von Dr. Rudolf Steiner erforschten geschichtlichen Ereignisse bezüglich der Spannungen in Europa, die er besonders während des ersten Weltkrieges vom 6. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 in 25 Vorträgen detailliert darlegte, nahmen dabei eine wesentliche aufklärende Rolle für alle Beteiligten ein. Dabei fiel immer mehr auf, dass bei den aktuell zunehmenden propagandistischen Methoden weltweit die geschichtlichen Aspekte fast vollständig ausgeklammert werden für alle Völker, ja sogar verdreht werden - für jedes Land in anderer Weise.

Bilder anderer Völker wurden und werden durch die Medien kreiert, die emotional aufheizend wirken, sodass große Bevölkerungsanteile bereitwillig in Kriege ziehen.

Aktuell ist zu beobachten, wie eben dieses Muster wieder Anwendung findet.

Mit den realen Beziehungen der Völker untereinander hat das nur wenig zu tun. Da wo Spannungen bestehen, sind diese durch frühere Konflikte entstanden, die aus manipulativ provozierten Zusammenstößen resultieren.

Es trat auch deutlich zutage, dass mehrere Völker mit Schuld und Scham besetzt sind, Menschen vieler Länder darunter leiden, sich ständig schuldig zu fühlen und von anderen geächtet zu werden. Da dieses Phänomen im Gespräch von mehreren Ländern beschrieben wurde, konnte die gleiche Methodik der Indoktrination von Schuld und Scham erkannt werden.

Gleichzeitig ist aber gegenseitig wenig Kenntnis und Bewusstsein dafür da, wie viel Leid und Todesopfer der sogenannte „Kriegsgegner“ erlitten hat. Was beispielsweise den wenigsten Menschen in Ost und West bekannt ist, ist der Umstand, dass die gesamte politische Struktur in Russland seit dreihundert Jahren vom Westen eingeführt und gelenkt wurde. So hat der Zar Peter der Große, der im Westen seine Ausbildung genoss und nicht einmal Russisch sprach, eine materialistische Rechts- und Wirtschaftskultur über das russische Volk ausgebreitet. Diese entspricht aber nicht dem kulturellen Wesen des russischen Volkes. Auch das „kommunistische Experiment“ wurde in Russland vom Westen eingeführt. Lenin erhielt seine Ausbildung dafür in westlichen Ländern und wurde mit großen Geldmengen in einem plombierten Zug von der Schweiz aus durch Deutschland nach Russland geschickt.

Die meisten Balkanländer genossen innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie einstmals weitgehende Unabhängigkeiten und lebten friedlich miteinander. Diese völkerumfassende, weitgehend friedliche Monarchie des österreichisch-ungarischen Reiches hat ein Beispiel vorgelebt und gezeigt, welches Potential für die Welt freigesetzt werden kann, wenn deutschsprachige und slawischsprachige Völker fruchtbar zusammenwirken.

Aber die Balkanländer wurden vor und nach dem Aufbau des Kommunismus in Russland durch westliche Logen immer wieder gegeneinander aufgehetzt.

Die österreichisch-ungarische Monarchie wurde zerschlagen, ihre Geschichte übergangen und verdreht. Zusätzlich wurde Russland immer wieder angestachelt, die anderen Slawenvölker dirigieren oder gar einnehmen zu wollen und gegen Deutschland eine Armee aufzubauen. (2. Hälfte des 19. und 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts).

Es wird sogar neuerdings verschwiegen oder geleugnet, dass Russland maßgeblich an der Überwindung des dritten Reiches beteiligt war, nachdem es durch die Deutschen über 20 Millionen Menschenleben verloren hatte.

Auch in der neueren offiziellen Geschichtserzählung bleibt unerwähnt, wird verschwiegen oder sogar verdreht, dass die ukrainischen und russischen Völker eigentlich zusammengehören. Viele Familien haben Verwandtschaft mit beiden Volksstämmen. Kämpfen sie gegeneinander, so töten sie ihre eigenen Angehörigen.

Europa reicht von der Bretagne bis zum Ural. Bekämpfen Europäer einander, so ist es vergleichbar damit, wie wenn in den USA verschiedene Staaten gegeneinander kämpfen würden - und das aufgrund fremdländischer Einflussnahme.

Nun kann man sich fragen:

Warum das alles?

Wer kann ein Interesse daran haben, das Potential einer wahren europäischen Friedenskultur zu unterbinden und warum?

Die Antwort auf diese Frage kann auf mehreren Ebenen erfolgen und füllt mittlerweile ganze Bibliotheken.

Jeder, der sich damit befasst, stößt auf neue Zusammenhänge.

Nur eine Richtung sei hier angegeben:

Seit Jahrhunderten wurden erst von England und dann gemeinsam mit den USA die europäischen Völker inklusive aller slawischen Völker immer wieder gespalten. Ganz vorne an agierten die englischen Freimaurer in indirekter Verbindung mit den Jesuiten.

Eine Zusammenarbeit insbesondere der deutschsprachigen und der slawischen Völker sollte um jeden Preis verhindert werden, da sich sonst ein gewaltiger Kultur-Technik und Wirtschaftsbereich auf christlicher Basis (nicht kirchlich-institutionell) entwickeln würde und damit die angelsächsische Weltherrschaft in Frage gestellt wäre.

Es wurde aus der Tagungsgruppe heraus klar, dass trotz aller Gräueltaten, die einander zugefügt worden sind, eigentlich grundsätzlich nicht von Hass gegeneinander die Rede sein kann, auch nicht bei den Vorfahren, die früher gegeneinander aufgehetzt worden sind.

So ist beispielsweise von einem der deutschen Beteiligten der Großvater in russischer Gefangenschaft hart behandelt worden, aber bei seiner Flucht aus Sibirien immer wieder von russischen Bauern aufgenommen worden.

Sehr auffallend war, dass es den Deutschen gegenüber eine Art tiefe Enttäuschung gibt, da sie ihrer eigentlichen menscheitsfördernden Aufgabe, Geistesgut, Kultur und soziale Ordnung gebende Entwicklung zu fördern, immer wieder nicht nachkamen.

Es wird als Verrat erlebt, wie Deutschland heute dem Materialismus verfallen ist und als Vasall Amerikas auftritt und seine spirituell, strukturell und kulturell dienende Aufgabe anderen Nationen gegenüber versäumt.

Sie bleibt unerfüllt.

Das hat zur Folge, dass die Slawenvölker ratlos fragend dastehen, da sie diese Kraft des deutschen Volkes als Voraussetzung für die eigene, ihrerseits wiederum menscheitsfördernde Entwicklung brauchen.

Es stand sogar die Frage im Raum, warum man von deutscher Seite mit einer Art Arroganz auftrete.

Die Antwort wurde wiederum in der unerfüllten, eigentlich demütig zu verrichtenden Vorbereitung auf die slawische durch die deutschsprachige Kultur gefunden.

Jedenfalls sind bei allen Beteiligten die globalen Aktivitäten und die Geschichte der deutschsprachigen Länder sehr im Bewusstsein, ja werden abwartend beobachtet.

Umgekehrt sind für die deutschsprachigen Länder die slawischen Völker kaum im Bewusstsein.

Allein schon im Geschichtsunterricht deutscher Schulen sind und waren die Slawenvölker kaum existent. Nicht existent, unbedeutend, unbekannt, ausradiert - so wurde ein „eiserner Vorhang“ über Generationen in den Köpfen geschaffen.

Das große Potential einer Zusammenarbeit zwischen den deutschsprechenden und den slawischen Völkern wurde in den Gesprächen miteinander sogar direkt erlebbar.

Die Beteiligten der Tagung tauschten ihre persönlichen und die Erlebnisse ihrer Vorfahren aus. Dabei wurde einander zugehört, gesungen, gelacht und miteinander geweint.

Verletzungen aller Seiten wurden angesprochen und durchlebt, was der andere erlitten hatte oder dessen Familie. Dann kam der tiefe Wunsch aller hervor, zusammenzuwachsen, einander zu heilen, um für die Welt heilsam wirken zu können.

Auch trat in den Gesprächen geschichtlich betrachtet immer wieder zutage, dass sich zwischen den Völkern allgemein ein großes Potential im Menschlichen, Technischen, Geistigen, im Bildungsbereich und in der Landwirtschaft entwickeln kann und noch ungenutzt brachliegt.

Die Tagung selbst hat auf einem biologisch-dynamischen Hof stattgefunden, um den herum jetzt die Anfänge eines Dorfes aufgebaut werden, in dem verschiedene Nationen fruchtbar zusammenarbeiten können.

Folgende Aufgaben für die Zukunft wurden in der Gruppe deutlich:

- Es sollten viele Orte entstehen, an denen Europäer aus Ost und West sich austauschen und zusammenarbeiten können.
- Es ist unabdingbar, dass die Geschichte durch persönliche Erfahrungen immer wieder aufgearbeitet wird, um den medialen Verfälschungen etwas entgegenzusetzen. Dafür brauchen wir den Dialog mit Menschen anderer Länder.
- Slawen, Deutsche und Russen sollten sich immer wieder vor Augen halten, dass Europa von der Bretagne bis zum Ural reicht und wir alle zusammengehören - um für die GANZE Welt heilsam zu wirken. Das geistige Potential und die Kreativität, die sich derzeit in diesen

Volksstämmen ausdrücken möchten, verpflichten zu einer Kulturentwicklung.

- Die Vorträge von Rudolf Steiner können bei der Aufarbeitung der Geschichte ein übergeordnetes Licht ins Dunkel bringen (Beispiel Vorträge zwischen dem 6. Dezember 1916 und 15. Januar 1917)
- Um Frieden zu fördern, sollten wir in allen Ländern aktiv die Kriegspropaganda von Politik und Medien öffentlich zurückweisen. Die Menschheit kann sich diese offensichtlichen Spaltungsversuche dunkler Mächte des Hintergrundes nicht mehr erlauben, wenn sie weiter bestehen möchte.
- Für den Wiederaufbau der slawischen, dieser geschundenen Länder, braucht es dringend helfende Hände.

Die Tagung wurde parallel zu einer Jugendtagung durchgeführt, bei der es um eine Zukunftsentwicklung in verschiedenen Lebensbereichen ging.

Besucht war diese von Menschen aus 11 Nationen, darunter neben den mitteleuropäischen Vertretern auch Freunde aus Litauen, Norwegen und den USA.

Ein „Studium Generale“, welches ergänzend zu jedem Studiengang besucht werden kann, um einen umfassenden Blick auf Themen wie Medizin, Gesellschaftsentwicklung, Soziale Ordnung, Ökonomie, Geld, Landwirtschaft und Kunst zu bekommen, wurde so auf den Weg gebracht. Es wird in Zukunft einmal jährlich stattfinden.

Einige Vorträge und das Endergebnis unserer Tagung wurden mit den Jugendlichen geteilt.

Sie müssen schließlich lernen, mit den Ergebnissen der Weltpolitik umzugehen und sie zu überwinden.

Mit Herzensgrüßen,

[Anneke Schammann](#) und [Uwe Burka](#)